

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 1. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Handlung

Derer

Einem Chirurgo benöthigten
Mittel.

Das 1. Capitel.

Von denen Balsamis.

Der Balsam des *Arcai*.

Nehmet 2. Pfund Bock-Unschlitt/Venes-
tianischen Eherebentin/und Gummi Ele-
mi, von jedem anderthalb Pfund / Schwein-
Unschlitt 1. Pfund.

Wann man das Gummi Elemi in kleine
Stücken zerschnitten / über einen ganz kleinen
Feuer hat lassen zerschmelzen / so thut man
Eherebentin / Bock-Unschlitt und Schweine-
Fett darzu: und wann diese Dinge alle wohl
zerschmolzen sind / soll man sie durch ein neues
Tuch seigen/den Unflath darvon abzufondern/
und alles kalt lassen werden/ so ist der Balsam
gemacht.

Dieser Balsam macht Fleisch/ er heilet
allerhand Wunden und Geschwäre/ er wird
bey Bein-Brüchen und Verrenkungen/ auch
Contusionibus und Verwundungen derer
Nerven/ zu heilen gebraucher.

Der

Hand:

Der Spanische Balsam.

Nehmet Korn/ Baldrian- und Cordobener
Dicken Wurkeln/ jedes eine Unze / und
stosset es zusammen wohl / 1. Pfund weissen
Wein/ gießet es alles in ein irrden verglasirtes
Gefässe/ mit einem engen Halse/ vermachet das
Gefässe/ und setzet es 24. Stunden auff warme
Asche/ hernach möget ihr 6. Unzen St. Johans
nis- Kraut darunter thun/ lasset alles zusammen
sieden/ biß der Wein sich in dem Balneo Mariae
verzehret habe/ seyget es durch/ und drücket es
aus/ nach diesem thut 2. Unzen wohl- pulveri-
sirten Weyrauch / und 3. Unzen Therebentin
drunter / mischet es über einem kleinen Feuer
wohl unter einander. Menget dieses alles
untereinander / so wird der Balsam fertig
seyn.

Das ist der Balsam/ dessen sich Aquapen-
dens allezeit bedienet hat. Er ist vorrtrefflich gut
vor allerhand Wunden/ auch vor die an denen
Nerven/ welche er/ wie man versichert/ in 24.
Stunden heilet. Anfänglich muß man die
Wunde mit guten weissen kalten Wein aus-
waschen/ hernach mit diesen warmen Balsam
schmierem. Ist die Wunde tieff / so muß man
von diesem Balsam etwas ganz warm hinein
sprützen / und die Labia der Wunde / derrer
Ränder man bestreichen soll / zusammen bring-
en ; Hernach leget man eine in dem Balsam
eingeseuchete Comprestte darüber / und über
diese

diese
te / u
Com

Nis-her
holde
Drach
Victio

1. Dra

W
gesaut
und m
einer S

There

Wan

er weg

den/ so

fen Vi

pulve

stillrt

thun.

misch

D

groß

Canar

dicin

niß m

diese eine andere in starcken Wein eingeseht
te / und eben darauff noch eine andere trockene
Compreffe.

Der grüne Balsam/

Nehmet Lein- und Baum- Del/ von jedem
1. Pfund/ Lorbeer- Del 1. Unze/ Venetia-
nischen Therebentin 2. Unzen/ distillirtes Wa-
chholderbeer- Del eine halbe Unze / Grünspan 3.
Drachm. Aloës Sucotrin 2. Drachm. weissen
Vitriol 2. und 1. halbe Drachm. Nelcken- Del
1. Drachm,

Wann nun diese von aller Unreinigkeit wohl
gesauberte Baum- und Lein- Dele auserlesen
und mit einander über ein gar kleines Feuer in
einer Pfanne gesetzt worden sind/ soll man den
Therebentin und Lorbeer- Del darunter thun.
Wann dann hernach die Pfanne von dem Feu-
er weggenommen / und dieses alles kalt wor-
den/ soll man/ nach und nach/ Grünspan/ weis-
sen Vitriol, und Aloën Sucrotin. ganz klein
pulverisiret/ darunter mischen/ alsdann das di-
stillirte Nelcken- und Wachholder- Del darzu
thun. Dieses alles wohl unter einander ge-
mischt/ giebt den Balsam.

Dies ist der Balsam/ der zu Paris so ein
groß Wesen gemacht hat / und worvon so viel
Canailles und Lumpen- Gesinde/ die in der Me-
dicin stören und pfuschern/ so ein groß Geheim-
niß machen. Er ist sehr gut vor allerley Wun-
den/

Cc

den/

Den/ sie mögen von Eisen- oder Feuer-Waffen entstanden seyn; Die Wunde muß man zuvor mit warmen Wein waschen/ hernach mit diesem Balsam ganz warm schmieren / und mit demselben angefeuchtete Küßlein darüber legen/ endlich auch einen grossen Bausch/ in einem Liquore Agyptico benezt / darumb schlagen. Dieser Balsam hält die Wunden rein/ er macht / daß sie Fleisch fassen / und sich wohl schliessen. Er ist gut wider den Biß giftiger Thiere/ und wider böse und Fistel-Geschwäre.

Balsamum Samaritanum.

Nehmet gemein Del und guten Wein / von einem so viel als von dem andern / laßet es alles in einem verglasurten irdenen Gefässe sieden/ bis der Wein alle verzehret / so ist der Balsam richtig.

Ich habe diesen Balsam verordnet wegen seiner Simplicirát/ und deshalb/ weil man ihn zu aller Zeit præpariren kan. Er reiniget und schliesset die einfachen Wunden/ sonderlich wann sie nicht alt sind.

Das